



Herz Jesu - St. Otto

Berlin-Zehlendorf

DOPPEL DOPPELFENSTER

Dezember 2024 - Januar 2025

Nr.141



Foto: BuH/picture alliance/dieKLEINERT.de | Thomas Kühlenbeck

Katholische Pfarrei Johannes Bosco - Berliner Südwesten





adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika



„Glaubt an uns –
bis *wir* es tun!“

Weihnachtsaktion 2024.
Wir stärken Jugend.

Liebe Gemeinde,

zählen Sie eher zu den Frühaufstehern oder zu den Spätins-Bett-Gehern? Ich bin absolut kein Morgenmensch.

In der Adventszeit feiern wir in Herz Jesu traditionell immer am Dienstag und Donnerstag um 6 Uhr die Rorate-Messen.

Ich gebe zu, für mich ist es eine ziemliche Quälerei, so früh aus dem Bett zu kommen. Aber wenn ich dann die Wohnung verlassen habe, die Stadt noch ganz ruhig ist und nur vereinzelt Menschen zu sehen sind, dann ist es schon ein ungewohntes Staunen. Und wenn ich dann die dunkle Kirche betrete, die nur durch zahlreiche Kerzen beleuchtet ist, dann stellt sich schnell eine heimelige Adventsstimmung ein. Dies ist im hektischen Alltag oft schwer.



Einen ausführlichen Abriss über die Adventszeit können Sie auf Seite 26 lesen. Dort erwähnt Karl-Hans Gehr auch die O-Antiphonen. Wunderschöne gregorianische „Ruflieder“, die wir normalerweise nie hören können, da sie in der Vesper ihren Platz haben. In den Rorate-Messen wollen wir diese in diesem Jahr singen (und im Hochamt am 9.12.).

Nutzen Sie doch die Gelegenheit, diese Gesänge einmal zu hören. Das frühe Aufstehen wird auch mit einem köstlichen Frühstück danach belohnt.

Übrigens: in den Titeln der einzelnen Anrufungen verbirgt sich noch etwas! Zieht man die Anfangsbuchstaben der Titel zusammen und liest sie rückwärts, so ergibt sich die Antwort auf unser Rufen: ERO CRAS – „Morgen werde ich da sein“.

Ihr Pfarreikirchenmusiker
Johannes Kaufhold



Achtung:

Ab dem 1. Dezember 2024
beginnt die Hl. Messe in St. Otto am
Sonntag bereits um **11.30** Uhr!

Drohendes Aus für Kirchen in Südwest

Bericht von der Pfarreiversammlung am 24.11.24

Das Erzbischöfliche Ordinariat wird bis 2030 alle Kirchenstandorte, überhaupt alle kirchlichen Liegenschaften von einem Immobiliendienstleister begutachten lassen mit dem Ziel finanzieller Einsparungen.

„Ein Drittel der Immobilien können nicht gehalten werden“, so haben wir unseren Erzbischof Dr. Heiner Koch hier im Doppelfenster (Nr. 139) zitiert, als die „Ideenschmiede“ des Pfarreirats in einer Veranstaltung im Juni dieses Jahres im Gemeindegeminschaftssaal von Herz Jesu vorgestellt wurde.

Sie ist ein Ausschuss des Pfarreirates aus Mitgliedern aller sechs Gemeinden unserer Pfarrei und hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Renovierungsbedarf der Kirchen, Gemeindehäuser, Immobilien zu inspizieren, um proaktiv ein Konzept über den zukünftigen Erhalt und Betrieb der Immobilien zu entwickeln, das dann dem EBO vorgelegt und deren Umsetzung dann auch eingefordert wird.

Für den letzten Sonntag im Kirchenjahr wurden alle Pfarreimitglieder nach Herz Jesu eingeladen, um über die aktuelle und zukünftige finanzielle Lage der Pfarrei informiert zu werden. Die sehr zahlreich erschienenen Pfarreimitglieder wurden vom Vorsitzenden des Pfarreirats, Herrn Dr. Markus van der Giet, begrüßt.

Im ersten Teil der Veranstaltung stellte er die „Ideenschmiede“ vor und gab einen Überblick über den Renovierungsbedarf in den Gemeinden: So muss St. Annen eine neue Ölheizung bekommen, einige Gemeindehäuser (Hl. Familie, St. Otto, St. Michael) müssen energetisch saniert werden, ebenso das alte Pfarrhaus von St. Otto. In Zwölf Apostel ist einiges zu sanieren, und das Grundstück von Herz Jesu benötigt einen neuen Zaun. Kurz – die Sanierungsmaßnahmen, um alle Standorte zu ertüchtigen, werden bis 2030 auf 2,2 Mio Euro geschätzt, dazu kommen pro Jahr 177. 000 € laufende Kosten für die Instandhaltung, und die Betriebskosten liegen jährlich etwa bei 10.000 € pro Standort, so dass bis 2030 mit einem Finanzbedarf von ca. 3,4 Mio € (ohne Betriebskosten) zu rechnen ist. Dass das EBO von diesen Kosten einen Teil übernimmt, wird weitgehend ausgeschlossen. Fest steht bisher nur, dass mittelfristig die Finanzierung der Herz Jesu-Kirche durch das EBO als sog. A-Standort gesichert ist.

Ausgehend von der Kirchenstandenserhebung 2021 stellte der Vorsitzende anhand mehrerer Folien verschiedene Statistiken vor (nachzulesen in: kmu.ekd.de), Zahlen vom EBO über Gottesdienstbesuche und kirchliche Amtshandlungen, aus denen sowohl ein Rückgang der Katholiken als auch der Gottesdienstbesucher hervorgeht. Weitere Statistiken aus unserer Pfarrei bestätigten diesen Trend.

Derzeit werden 700-900 Gottesdienstbesucher am Sonntag bei insgesamt 9 Gottesdiensten gezählt, aktuell haben wir 4,5 Priester, die Zahl wird auf 2-3 sinken. Weniger Kirchensteuerzahler, weniger Gemeindeglieder, weniger Geistliche – daraus ergibt sich für das EBO der kolossaler Sparbedarf. Die Präsentation kann auf der Webseite der Pfarrei nachgelesen werden.

Leider hörte man auf der Versammlung recht wenig Konkretes über die Rück-

meldungen aus den einzelnen Gemeinden zur „Ideenschmiede“. Vielmehr wurden die Fragen der Ideenschmiede wiederholt: Welche gemeindlichen Aktivitäten sind ausbaufähig? Mit welchen möglichen Partnern könnte man kooperieren? Wo ist eine Spezialisierung, eine Zusammenarbeit im Pfarrverbund sinnvoll?

Man wolle alle Kirchenstandorte mit ihrer Vielfalt erhalten, aber, so Markus van der Giet, „wir können absehbar die zu erbringenden Leistungen nicht schaffen. Man muss mittelfristig von der Aufgabe von zwei oder drei Kirchenstandorten ausgehen“. Das könne 2030 sein oder auch später, vielleicht aber auch schon früher. „Wenn wir uns nicht realistisch den Herausforderungen stellen, dann werden wir ein Schrecken ohne Ende erleben, vielleicht auch daran zerbrechen. Vom EBO ist mit keiner Unterstützung zu rechnen“, so van der Giet weiter.

In allen Kirchen müssten jetzt schon bestimmte Sachen repariert werden, z.B. Orgel und Glockenelektrik. Allerdings wäre es nicht zielführend, wenn heute dort investiert wird, wo vielleicht demnächst das „Aus“ angesagt ist. Darum sollen im Februar nächsten Jahres der Kirchenvorstand und dann auch der Pfarreirat über eine Prioritätenliste beraten. Alle Pfarreimitglieder sind dringend gebeten, der „Ideenschmiede“ weiterhin Vorschläge zu schicken.

Im folgenden Diskussionsteil wurde deutlich: Es gibt noch keinen Plan der „Ideenschmiede“, der konkret in die Zukunft weist. Ausgangspunkt für alle weiteren Entscheidungen ist der Blick auf das Gemeindeleben. Gerade weil wir immer weniger werden, sollten wir verstärkt in Kinder und junge Familien investieren.

Angesprochen wurden auch mehr gemeinsame Aktivitäten zwischen evangelischen und katholischen Gemeinden. Gemeinschaftsbildung ist wichtig, etwa durch ein „Kirchenkaffee“ nach dem Sonntagsgottesdienst.

Oder man könne einen Standort so entwickeln, dass dort „die Kirche von morgen“ sichtbar wird. Dazu stellt sich die Frage, ob neoromanische oder neogotische Kirchen, wie sie in Berlin zahlreich sind, hierfür wirklich einen guten Beitrag leisten können.

In einem weiteren Beitrag wurde auf den Erhalt von Kirchengebäuden als „Gemeingüter“ hingewiesen. Sie gehören allen, nicht ausschließlich den kirchlichen Institutionen. Koordinationspartner könnten die Kirchen mit anderen Religionsgemeinschaften zusammenführen. Es zeigten sich aber auch die Grenzen der „Ideenschmiede“: Als die Frage nach dem Verkauf eines Mietshauses aufkam, wurde an den dafür zuständigen Kirchenvorstand verwiesen.

Vielleicht hätten sich noch weitere Pfarreimitglieder zu Wort gemeldet, aber nach etwa einer Stunde drängte Pfarrer Christoph Karlson auf ein Ende der Wortmeldungen. Er übernahm dann das Schlusswort, dankte Gabriele Bühler und Markus van der Griet für ihre Arbeit im Vorstand des Pfarreirats und betonte, das Ziel sei nicht zu reduzieren, sondern zu missionieren, Menschen zurückzugewinnen und neue zu gewinnen, „die noch nie etwas von Christus gehört haben“. Was ist in unserem Bistum wichtiger – so fragt Pfarrer Karlson – Gottesdienst und Pfarrei oder Verwaltung, die ein großes Segment der Finanzen einnimmt?

Ulrich Zabel



Schon immer unverzichtbar

Das Ehrenamt hat sich gewandelt. Das höre ich oft – und das stimmt ja auch. Noch stärker hat sich meines Erachtens aber der Blick auf das Ehrenamt geändert. Vor allem bei zwei Aspekten: Früher bekam man für ein Ehrenamt oft „lebenslänglich“, will heißen: Wer in einer Kirchengemeinde ein Ehrenamt übernommen hatte, übte es aus bis Alter und/oder Gesundheit das nicht mehr zuließen. Das galt auch für gewählte Ehrenämter und gilt zum Teil auch aktuell noch. Doch heute ist das Ehrenamt viel stärker projektorientiert: „Ja, für dieses Projekt mach' ich mit und dann schaue ich mal ...“ Ehrenamtliche müssen immer wieder neu gewonnen werden. Eine große Herausforderung,

gerade in einer Zeit, in der sie immer unverzichtbarer werden. Wobei: Unverzichtbar waren Ehrenamtliche schon immer, heute rückt diese Tatsache aufgrund des Schwindens Hauptamtlicher stärker in den Fokus.

„Stirbt das Ehrenamt vor Ort, ist die Kirche auch bald fort“ – das ist eine reale Gefahr geworden. Deshalb verdienen Ehrenamtliche nicht nur am Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember volle Aufmerksamkeit, sondern immer. Ein gutes Ehrenamtsmanagement gehört ebenso dazu wie die Tatsache, dass die, die einen guten Teil der Arbeit tragen, auch mitentscheiden wollen und das auch können sollen.

Peter Kane



Lebendiger Adventskalender

In besinnlicher Runde mit Liedern und Geschichten die Hektik des Alltags hinter sich lassen und gemeinsam Weihnachten entgegensehen. Macht alle mit – Alt und Jung, Groß und Klein!
Sie sind herzlich eingeladen teilzunehmen - um 18.00 Uhr (beachten Sie zum Teil veränderte Zeiten!) draußen vor einem anderen Fenster:

Die Termine und Adressen der teilnehmenden Gemeindemitglieder liegen als Handzettel in den Kirchen Herz Jesu und St. Otto aus!

Aus Datenschutzgründen werden sie nur in der Printversion veröffentlicht

Gottesdienstbeauftragter

Vielleicht haben einige von Ihnen schon einmal vom Dienst des Gottesdienstbeauftragten gehört?

Dieser ehrenamtliche Dienst existiert in unserem Bistum bereits seit langer Zeit und dient dazu, den Priester in seinem Dienst an der Gemeinde zu unterstützen. Der Dienst des Gottesdienstbeauftragten umfasst drei Aufgaben:



1. die Unterstützung als Kommunionsspender,
2. die Spendung der Krankenkommunion,
3. und die Leitung von Wort-Gottes-Feiern.

Bis vor zwei Jahren wurden Schulungen für diesen Dienst im Rahmen eines Seminars durchgeführt. Seit dem letzten Jahr gibt es ein neues Bildungsmodell, bei dem der Kurs in drei separate Seminare unterteilt wurde. Ziel ist es, die Ausbildung zu vertiefen und auf die Kernaspekte des Dienstes zu fokussieren, sodass die Ehrenamtlichen umfassend mit den liturgischen Regeln und Gesetzen vertraut werden.

Ich persönlich empfinde es als große Bereicherung und berührend, der Gemeinde auf diese Weise zu dienen und den Priester damit zu unterstützen. Es wird empfohlen, den Dienst in liturgischer Kleidung auszuüben, da diese dem Dienst eine gewisse Feierlichkeit und Würde verleiht und damit auch die Heiligkeit des Sakraments hervorhebt. Für mich ist das Tragen der liturgischen Kleidung während des Dienstes mehr als nur eine Empfehlung. Besonders als Kommunionshelfer, der den Leib und das Blut Christi in Händen hält, ist es mir ein Bedürfnis, mich bewusst von der Alltäglichkeit abzuheben.

Für mich und aus meiner bescheidenen Erfahrung ist dieser Dienst ein einzigartiges Erlebnis. Ein Moment, der mir immer besonders heilig ist, ist die Wandlung. Es berührt mich zutiefst, wenn der Priester die Hostie und den Wein hochhält und die Worte spricht, die Jesus beim Letzten Abendmahl an seine Jünger richtete: „Das ist mein Leib... Das ist mein Blut... Tut dies zu meinem Gedächtnis“.

Die heilige Mutter Teresa sagte: „Willst du wissen, wie sehr Gott die Welt geliebt hat? Schau auf das Kreuz. Willst du wissen, wie sehr er dich heute liebt? Schau auf die Eucharistie.“ Diese Worte begleiten mich schon lange durch mein Leben und sie berühren mein Herz während der Wandlung auf besondere Weise, wenn Jesus in Gestalt von Brot und Wein gegenwärtig wird und ich dies während meines Dienstes hautnah erleben darf.

Dieser Moment ist auch eine Art Heilung für die Seele – wenn ich dabei im Altarraum bin, gemeinsam mit dem Priester und den Ministranten und ganz nah bei der Eucharistie, spüre ich diese Gegenwart und Liebe Gottes noch unmittelbarer und intensiver.

Wenn der Gottesdienstbeauftragte schließlich gemeinsam mit dem Priester den Gläubigen die Kommunion spendet, erfüllt es mich mit großer Ehre und Freude, den Leib Christi weitergeben zu dürfen.

Ehrenamtliche Dienste, gleich welcher Art, sind ein wertvoller Beitrag für unsere Gemeinde und ein schönes Zeichen des Glaubens. Jesus sagt in Matthäus 5,13: „Ihr seid das Salz der Erde.“

Ich möchte diese Gelegenheit

nutzen, um Sie liebe Gemeinde zu ermutigen, sich weiterhin oder auch neu in das Gemeindeleben einzubringen und auch gerne die Weiterbildungsmöglichkeiten zu nutzen, die für bestimmte Dienste angeboten werden. Damit können wir gemeinsam unser Bistum und unsere Gemeinde stärken und vor allem auch unsere Priester und Diakone unterstützen.

Dies war ein kleiner Einblick in meine Erfahrungen als Kommunionsspender – der ersten Aufgabe im Dienst des Gottesdienstbeauftragten.

Ich wünsche Ihnen allen gesegnete Sonntage und berührende Momente bei der Kommunion.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Raphael Khzam

Gottesdienstbeauftragter der Gemeinde Herz Jesu – St. Otto

Ausblick Weltgebetstag 2025

Wir feiern wie jedes Jahr zusammen mit St. Otto den Weltgebetstag.

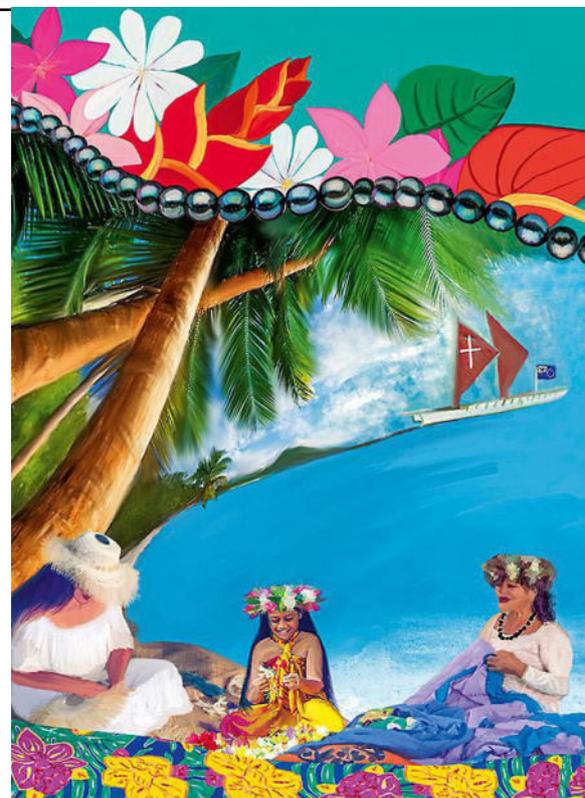
Nächstes Jahr wird ist das Thema dieses Gottesdienstes „wunderbar geschaffen“ sein. Es wurde von den Frauen von den Cookinseln für uns vorbereitet.

Wenn Sie Lust haben den Weltgebetstag mitzugestalten, laden wir Sie herzlich dazu ein.

Es gibt zwei Vorbereitungstermine:

Dienstag, den 21.1. und Dienstag, den 22.2.2025. Beide finden im Gemeindehaus St. Otto in der Heimat 67 um 19:30 Uhr statt.

Wenn Sie Lust haben mitzugestalten und mitzuplanen, melden sie sich gerne bei mir. Für das Team des Weltgebetstages:



Gianna Dirzus, gianna.dirzus@gemeinsam.ekbo.de | 01573-3732443

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!



Sternsingeraktion 2025 in Herz Jesu und Sankt Otto:
„Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten.

Die Aktion Dreikönigssingen 2025 vermittelt den Sternsingerinnen und Sternsängern, wie wichtig die Kinderrechte sind. Sie zeigt auf, dass alle Menschen geliebte Kinder Gottes sind und ein Recht auf ein Leben in Würde haben. Die Aktion ermutigt die Kinder und Jugendlichen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen.

Gleichzeitig erfahren Sternsingerinnen und Sternsinger, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit ganz konkret zu stärken. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Wir müssen deshalb die Rechte von Kindern weltweit stärken und ihre Umsetzung weiter vorantreiben.

Die Sternsinger kommen am Samstag, den 4.1.2025
gern zu Ihnen an die Haustüren.

Wenn Sie einen Besuch wünschen,
melden Sie diesen bitte bis Freitag, 27.12.2024 online
unter folgendem Link:

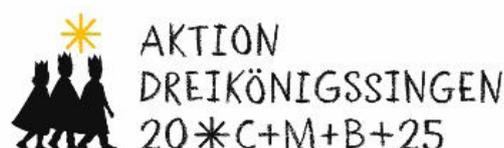
<https://forms.churchdesk.com/f/K3TgSIU5o1> oder QR-Code an:



Auch freuen wir uns über ganz viele Kinder, die wieder aktiv als Sternsinger und Sternsingerinnen mitmachen. Meldet Euch und Eure erwachsenen Begleiter bitte ebenfalls auf dem Formular unter oben genanntem Link oder QR-Code an.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und Besuchswünsche.

Mit herzlichen Grüßen,
das Sternsingerteam
sternsinger-zehlendorf@johannesboscoberlin.de
(neue E-Mail-Adresse ab Dezember 2024)



Dona nobis pacem



Für den Vorabend des 9. November hatte unser Pfarreikirchenmusiker Johannes Kaufhold zu einem musikalischen Friedensgebet nach St. Otto eingeladen. In seiner Einführung verwies er auf all die historischen Ereignisse, die in Deutschland mit diesem Tag verbunden sind. Nun hätte man denken können, dass nach dem Fall der Berliner Mauer und der Unabhängigkeit der früheren Sowjetrepubliken das Goldene Zeitalter des Friedens heraufziehen würde. Stattdessen sind wir einem Bedrohungsszenarium ausgesetzt. Weltweit sehen wir kriegerische Verwicklungen, politische Spannungen und Umweltkatastrophen, die vom Menschen mitverursacht sind. Auch unsere Demokratie ist in Gefahr. Daher hatte sich eine Initiative aus Beschäftigten der Kirchenmusik gebildet, um am 8. November zur gleichen Zeit an vielen Orten Deutschlands für den Frieden und die Erhaltung der Demokratie zu beten.

In St. Otto erhoben sich zu Beginn aus der Tiefe des Kirchenraums die Stimmen des Eingangskanons, während der Chor von allen Seiten langsam zum Altar hinaufzog. Mit jedem weiteren Einsatz wurde der Klang dichter, so dass er die zahlreich erschienenen Zuhörer gleichsam umhüllte.

So fühlte man hautnah, was Adam Gumpelzhaimer mit seinem Lied „Domine refugium“ ausdrückte: Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Es folgten ein Gebet gegen die Angst, eine Friedensandacht aus dem Gotteslob, die gemeinsam gebetet wurde, und das Evangelium. Felix Mendelssohn-Bartholdys „Verleih uns Frieden“ leitete über zu den Fürbitten, nach denen das moderne „Vaterunser“ des serbischen Komponisten Alexandar Vujić einen starken Kontrast setzte.

Zuletzt sang der Chor das wunderschöne englische Lied von John Rutter „The Lord bless you and keep you“.

Für diese bewegende Andacht sei der großen Schar der Mitwirkenden herzlich gedankt! Das gemeinsame Anliegen schließt die Bitte für alle mit ein: Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens.

Katharina Schmidt



Konstituierung des Synodalpastoralrates für das Erzbistum Berlin am 28. September 2024

In der Präambel der Ordnung des Synodalpastoralrates heißt es: „Die Kirche kann ihren Heilsauftrag nur erfüllen, wenn das ganze Gottesvolk dafür Verantwortung übernimmt.“

Dem entsprechend ist der Synodalpastoralrat das synodale Gremium des Erzbistums Berlin, in dem Priester, Diakone, Ordensleute, Laiinnen und Laien durch Beratung des Erzbischofs von Berlin an der Willensbildung und Entscheidung in den Angelegenheiten mitwirken, die in der Verantwortung des Erzbistums liegen.

Von der Vollversammlung des Diözesanrats gewählt bin ich nun Mitglied des Synodalpastoralrates und von diesem in seinen Vorstand gewählt. Nun berichte ich über die konstituierende Sitzung:

Wir tagten im Hotel Aquino von Freitag- bis Samstagnachmittag.

Es begann mit einem feierlichen Gottesdienst und der Verabschiedung der Mitglieder des bisherigen Diözesanpastoralrates, der nun aufgelöst ist.

Dann führten wir interessante Gespräche in vier Diskussionsgruppen zu den folgenden Fragen: Was bedeutet für Sie Synodalität - mit Blick auf das Erzbistum Berlin? Welche Erwartungen haben Sie an den Synodalpastoralrat? Was soll in drei Jahren erreicht sein? Wie können wir sicherstellen, dass alle Stimmen gehört werden? Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie im synodalen Prozess?

Am Samstag führte der Erzbischof in einem geistlichen Vortrag in sein Verständnis vom Arbeitsanliegen des neuen Gremiums ein.

Den Haupttagesordnungspunkt stellte die Verabschiedung der Geschäftsordnung dar.

Der Generalvikar gab eine Einführung in die inhaltliche Schwerpunktsetzung und Arbeit der Ausschüsse. Diese konstituierten sich. Die Ausschüsse mit ihren Themenschwerpunkten sind:

1) Pastoral (Verkündigung, Liturgie und Caritas):

Gemeindeleitung; Verkündigung unter säkularen Bedingungen.

2) Ressourcen (Liegenschaften und Bau, Finanzen):

Pfarrerienfinanzierung (Verteilung der finanziellen Ressourcen und der Verantwortung für das Vermögen des Erzbistums auf der Diözesan- und Pfarreiebene), Immobilien und Klimaschutz/Nachhaltigkeit in Bezug auf Ressourcen des Erzbistums.

3) Bildung/Kultur/Gesellschaft:

Engagement in informeller Bildung (Bildungshäuser, Akademie, Verbändearbeit) und religiöse Weiterbildung, Engagement in formeller Bildung (Kitas, Schulen, Hochschule) und Engagement für Demokratie und Menschenwürde.



Die Anträge des Diözesanrates, darunter auch einer zum Thema „Frauen und Geschlechtergerechtigkeit im Erzbistum Berlin“, an dem ich mitgewirkt hatte, konnten aus Zeitgründen leider nicht mehr bearbeitet werden und wurden vertagt.

Ich freue mich darauf, in diesem Gremium letztlich in Ihrem Auftrag im Sinne der Gemeinde Herz Jesu – St. Otto und der Pfarrei Johannes Bosco die Stimme erheben zu können.

Ute Rosenbach

Einladung

zu einem besonderen Segen
für werdende Mütter und ihre Familien

Am 8.12.2024
im 10.00 Uhr-Gottesdienst in Herz Jesu



Natürlich sind auch alle mit einem kleinen Baby eingeladen, um gesegnet zu werden.

Im Advent ist uns die Feier der nahenden Geburt Jesu an Weihnachten bildlich vor Augen. Alle, die sich gerade selbst in dieser Situation der Erwartung auf eine glückliche Geburt befinden, berührt diese Zeit in besonderer Weise.

Gottes Segen und die Gebete der Gemeinde werden Sie begleiten.

Anmeldung über das Pfarrbüro:

gemeindebuero.herz-jesu@johannesboscoberlin.de



Sankt Martin 2024

In diesem Jahr gab es an St. Martin besonders viele leuchtende Kinderaugen! Aber der Reihe nach: Die Martinsfeiern in St. Otto und Herz Jesu begannen jeweils mit einem kurzen Gottesdienst mit Martinsgeschichte und -liedern. Für die anschließenden Martinszüge hatten wir endlich wieder ein Pferd, in St. Otto

sogar zwei, was nicht nur die Kinder begeisterte! Beide Umzüge waren schön und endeten an Martinsfeuern, bei denen es selbstgebackene Gänse und warmen Punsch gab.

Unser Dank gilt allen, die fleißig Kekse gebacken haben, für Feuer und Getränke sorgten, uns musikalisch begleiteten und unsere Martinszüge abgesichert haben! Das machen wir nächstes Jahr wieder so!



Ute Rosenbach und Bettina Birkner

Lieber Dieter van Helt,



wir halten die 141. Ausgabe des Doppelfensters in der Hand, die deine letzte sein wird. Ich darf dir aus der Perspektive der Hauptamtlichen schreiben und beschreibe sehr gern wie ich deine Arbeit in der Redaktion wahrgenommen habe: ‚geräuschlos‘ ist ein Stichwort, das mir sofort einfällt: wie viele Ausgaben sind auf wundersame Weise ‚einfach so‘ entstanden, wurden von Karin und dir ausgezählt, ausgefahren und in den Kirchen ausgelegt?

Die Arbeit dahinter blieb für mich im Wesentlichen verborgen. Unermüdlich dein Einsatz in Bezug auf das Einholen von Artikeln und Vorworten vor Redaktionsschluss. Ebenso wie das beharrliche Nachfragen nach Redaktionsschluss: Mea culpa! Ich habe dich als streitbar und fair erleben dürfen. Erfahrungen aus deinem beruflichen Kontext hast du unaufgeregt einfließen lassen und gern habe ich deine gelegentlichen Anmerkungen zu meinen Texten angenommen. Danke!

Danke für die Jahrzehnte, in denen du einfach weitergemacht hast, obwohl du immer mal aufhören wolltest. Danke für jede einzelne Ausgabe unserer Pfarrnachrichten, mit denen Gemeindemitglieder informiert wurden und sich verbunden fühlen konnten, auch wenn der Weg in unsere Kirche(n) zu weit wurde. Danke, dass du ein Teil ‚unserer‘ Redaktion gewesen bist! Und nun? Du hörst auf und ich sehe mich schon mit dir über die nächste Ausgabe des Doppelfensters sprechen, ehe ich realisiere, dass du tatsächlich aufgehört hast! Zum Reden wird es trotzdem genug Gelegenheiten geben, denn du bist weiterhin als Küster-Lektor-Fürbittenformulierer in St. Otto im Einsatz, Gott sei Dank.

Im Namen der Hauptamtlichen ein herzliches „Vergelt’s Gott!“ und wir wünschen dir das Beste: Gottes reichen Segen für das, was vor dir liegt!

Bettina Birkner

„Nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden kann!“

Das war die Überschrift eines Artikels der Ausgabe Nr. 1 der Pfarrnachrichten von St. Otto im Juni 1982, in der sich die damalige Redaktion vorstellte, zu der auch bereits Dieter van Helt (mit Ulrich Zabel und Matthias Brühe) gehörte. Auf Initiative von Pfarrer Bernhard Biskup sollten „Pfarnachrichten“ als lebendige Kommunikation mit der Gemeinde neu gestaltet werden.

340 (!) Ausgaben später machst du, Dieter, deinen schon lange und wiederholt angekündigten Abschied wahr.

Nur ungern lassen wir dich gehen, haben aber natürlich volles Verständnis für deinen Entschluss. Anlass für uns, einen Blick zurück in 42 Jahre Redaktionsarbeit zu werfen:

Anfangs fanden die Redaktionssitzungen im Architekturbüro von Felix Fähnrich statt – natürlich mit Schreibmaschine und ausgezählten Anschlägen – gearbeitet wurde mit Schere, Kleber und „Rubbelbuchstaben“ für besondere Überschriften (!).

Später verlagerte sich – bis zur Fusion mit Herz Jesu und der Entstehung des Doppelfensters - die Redaktionsarbeit in das van Helt`sche Wohnzimmer, wo heiß diskutiert, gelacht und auch mal gestritten wurde.

Für viele Gemeindemitglieder bist du das Gesicht der Redaktion!

Deine berufliche Expertise als Redakteur des SFB, später RBB, kam uns allen zu Gute. Berichte wurden akquiriert, redigiert und manchmal in freundlicher Rücksprache mit den Schreibern gekürzt oder geändert. Möglich war das vor allem durch deine fantastische Vernetzung in der Gemeinde.

Eine große Veränderung brachte die Umstellung auf die digitale Verarbeitung – für uns alle eine große Herausforderung und je nach Blickwinkel eine erhebliche Erleichterung.

Auch nach der Fusion und dem Entstehen des Doppelfensters (November 2005) verging keine Ausgabe ohne deinen Überblick und deinen direkten Draht zu den Hauptamtlichen. Immer mit dem sportlichen Ehrgeiz, aktueller als alle anderen Medien (und „Gemeindenachrichten“) zu sein.

Von Anfang an war es der Redaktion wichtig, ohne Werbung zu erscheinen. Das konntest du nachhaltig als Mitglied dem damaligen KV vermitteln mit großer Unterstützung von Pfarrer Biskup und später Pfarrer Mertz.

Selbst in der Coronazeit wurde jede Ausgabe von dir und Karin ausgezählt und den Verteilern bereitgelegt.

Über 42 Jahre ist die Redaktion weit mehr als eine Arbeitsgruppe – sie ist eine gewachsene vertraute Gemeinschaft, die wir nicht missen möchten.

Deshalb ernennen wir dich, Dieter, zum



„Ehrenmitglied ohne Verpflichtungen“

und hoffen, dass wir noch etliche Gläser Wein bei guten Diskussionen miteinander trinken werden.

So bleibt uns nur von ganzem Herzen Danke zu sagen und...

**„...so schön,
schön war die Zeit...“**



Ulrich Zabel, Barbara Sarnowski, Maria Fieting



Weihnachtsgottesdienste 2024 in der

St. Annen

Gardeschützenweg 17
Lichterfelde



Heilige Familie

Kornmesserstr. 2
Lichterfelde



Herz Jesu

Riemeisterstr. 2
Zehlendorf



24. Dezember - Heiligabend

15.30 Krippenandacht

18.00 Christmette

15.30 Krippenandacht

22.00 Christmette

15.30 Krippenandacht

22.30 Vigil

23.00 Christmette

25. Dezember – Weihnachten – Heiligabend

11.00
Weihnachtshochamt

9.30
Weihnachtshochamt

8.00 Hirtenmesse
10.00
Weihnachtshochamt

26. Dezember – Fest des Heiligen

11.00 Heilige Messe

9.30 Heilige Messe
mit Chor und Orchester

10.00 Hochamt
mit Chor und Orchester

* Anfangszeit unter Vorbehalt, bitte ab

kath. Pfarrei Johannes Bosco



St. Otto

Heimat 65-67
Zehlendorf Süd



Zwölf Apostel

Wasgenstr. 46
Schlachtensee



St. Michael

Königstr. 46
Wannsee



ig Abend (Dienstag)

15.30 Krippenandacht

21.30 musikalische
Einstimmung *
22.00 Christmette*

16.00 Krippenandacht

22.00 Christmette

16.00 Krippenandacht

17.30 musikalische
Einstimmung
18.00 Christmette

fest der Geburt des Herrn (Mittwoch)

11.30
Weihnachtshochamt

11.00
Weihnachtshochamt

9.30
Weihnachtshochamt

l. Stephanus (Donnerstag)

11.30 Heilige Messe

11.00 Heilige Messe

9.30 Heilige Messe



Von Engeln, Maria und der spürbaren Wärme der schützenden Ummantelung Gottes

Im Workshop beschäftigen wir uns mit dem Schweben von Engeln und mit Schutzräumen.

Ausgangspunkt ist die gemeinsame Betrachtung und die Begegnung mit dem Werk von Friedrich Stummel in Herz Jesu.

Das Kunstwerk selbst bildet in seiner Form als bewegliches Triptychon einen Schutzraum. Wir öffnen uns, ein Gespür zu bekommen für das Unsichtbare und doch Anwesende in unserem eigenen Leben. Aber auch die Darstellung der Maria in ihrer Verkörperung der Ummantelung kreierte Raum und Schutz.

Welche Bedeutung hat Maria für uns? Wir entdecken gemeinsam geflügelte und geistige Wesen, welche die Fähigkeit haben, Räume mit Leichtigkeit zu betreten und zu verlassen. Wer sind sie und welche Aufgaben haben sie, und gibt es noch mehr davon? Wie wurden sie dargestellt?

Wir werden im Workshop eigene Schutzräume für unsere Erzählungen erschaffen. Mit Hilfe der dreiteiligen Klappform integrieren wir auch die geistigen Wesen in unseren Räumen.

Wir schneiden, malen und gestalten diese.

Durchführung der Workshops: Anke Göhring (Künstlerin) und Daniela Janina Zehe (Kunsthistorikerin).

Information bei Bettina Birkner und Anmeldung über die QR-Codes



Samstag, 7.12.
10-13 Uhr, Kirche Herz Jesu
Workshop für 6-11-jährige
Kosten: 10€ pro Teilnehmer



Samstag, 14.12.
10-13 Uhr, Kirche Herz Jesu
Workshop für 12-15-jährige
Kosten: 10€ pro Teilnehmer

Liturgischer Kalender



Beichtgelegenheiten:

Herz Jesu freitags von 17.00 – 18.00 Uhr

St. Otto samstags von 17.00 – 18.00 Uhr

Rosenkranz:

Herz Jesu: mo., mi. 8.30 Uhr, fr. 17.30 Uhr

Herz Jesu		St. Otto
Sa	30.11.	18.00 Uhr Vorabendmesse

So, 1.12. 1. Adventsonntag Jer 33,14-16/ 1 Thess 3,12-4,2/ Lk 21,25-28.34-36 Kollekte: Für familienlose Kinder und Waisenkinder Türsammlung: Für Baumaßnahmen in unserer Gemeinde		
---	--	--

		10.00 Uhr Hochamt, Kinderkirche	11.30 Uhr Hl. Messe
		18.00 Uhr Abendmesse	
Mo	2.12.	9.00 Uhr Hl. Messe	
Di	3.12.	6.00 Uhr Roratemesse	
Mi	4.12.	9.00 Uhr Hl. Messe	
Do	5.12.	6.00 Uhr Roratemesse	
Fr	6.12.	18.00 Uhr Abendmesse	18.00 Uhr Adventsandacht gestaltet von der Gruppe "Halbzeit"
Sa	7.12.	8.00 Uhr Hl. Messe	
		17.00 Uhr Kinder und Familien beten den Rosenkranz	18.00 Uhr Vorabendmesse

So, 8.12. 2. Adventsonntag Bar 5,1-9/ Phil 1,4-6.8-11/ Lk 3,1-6 Kollekte: Zur Förderung der Caritasarbeit - Obdachlosenhilfe		
--	--	--

		10.00 Uhr Hochamt mit Segnung werdender Mütter, Aufnahme der neuen Ministranten	11.30 Uhr Hl. Messe
		18.00 Uhr Lateinisches Hochamt	17.30 Uhr sonntagabend_siebzehnuhrdreißig - gemeinsam im Glauben unterwegs
Mo	9.12.	9.00 Uhr Hl. Messe	
Di	10.12.	6.00 Uhr Roratemesse	
Mi	11.12.	9.00 Uhr Hl. Messe	
Do	12.12.	6.00 Uhr Roratemesse	
Fr	13.12.	18.00 Uhr Abendmesse	

Herz Jesu			St. Otto		
Sa	14.12.	8.00 Uhr Hl. Messe			18.00 Uhr Jugendmesse der Firmbewerber/innen
So, 15.12. 3. Adventsonntag (Gaudete) Zef 3,14-17/ Phil 4,4-7/ Lk 3,10-18 Kollekte: Für die Heiz- und Betriebskosten					
		10.00 Uhr Hochamt mit Kindertaufe			11.30 Uhr Hl. Messe, Kinderkirche
		18.00 Uhr Abendmesse			
Mo	16.12.	9.00 Uhr Hl. Messe			
Di	17.12.	6.00 Uhr Roratemesse			
Mi	18.12.	9.00 Uhr Hl. Messe			
		16-19 Uhr Pfarreibeichttag			
Do	19.12.	6.00 Uhr Roratemesse			
Fr	20.12.	18.00 Uhr Abendmesse mit Eucharistischem Segen			
Sa	21.12.	8.00 Uhr Hl. Messe			18.00 Uhr Vorabendmesse
So, 22.12. 4. Adventsonntag Mi 5,1-4a/ Hebr 10,5-10/ Lk 1,39-45 Kollekte: Für die Kirchenmusik					
		10.00 Uhr Hochamt			11.30 Uhr Familienmesse, Rückkehr der Krippenfiguren
		18.00 Uhr Abendmesse			
Mo	23.12.	9.00 Uhr Hl. Messe			
Di, 24.12. Heiligabend Jes 9,1-6/ Tit 2,11-14/ Lk 2,1-14 Kollekte: ADVENIAT					
		15.30 Uhr Krippenandacht			15.30 Uhr Krippenandacht
		22:30 Uhr Vigil			21.30 Uhr Christmette, musikalische Einstimmung *
		23.00 Uhr Christmette			22.00 Uhr Christmette *
Mi, 25.12. Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn Jes 52,7-10/ Hebr 1,1-6/ Joh 1,1-18 Kollekte: ADVENIAT					
		8.00 Uhr Hirtenmesse			
		10.00 Uhr Weihnachtshochamt			11.30 Uhr Weihnachtshochamt

Herz Jesu		St. Otto	
Do, 26.12. Hl. Stephanus, 2. Weihnachtstag Apg 6,8-10;7,54-60/ Mt 10,17-22 Kollekte: Für den Weihnachtsschmuck in unserer Gemeinde			
	10.00 Uhr	Hi. Messe mit Chor	11.30 Uhr Hi. Messe
Fr	27.12.	18.00 Uhr Abendmesse mit Segnung Johanniswein	
Sa	28.12.	8.00 Uhr Hi. Messe	18.00 Uhr Vorabendmesse
So, 29.12. Fest der Heiligen Familie Sir 3,2-6.12-14/ Kol 3,12-21/ Lk 2,41-52 Kollekte: Für die Ministrantenseelsorge (Pfarreikollekte)			
	10.00 Uhr	Hochamt	11.30 Uhr Hi. Messe
	18.00 Uhr	Abendmesse	
Mo	30.12.	9.00 Uhr Hi. Messe	
Di	31.12.	18.00 Uhr Jahresschlussmesse	18.00 Uhr Jahresschlussmesse
Mi, 1.1. Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr) Num 6,22-27/ Gal 4,4-7/ Lk 2,16-21 Kollekte: Für das Maximilian-Kolbe-Werk			
			11.30 Uhr Hi. Messe
	18.00 Uhr	Hi. Messe	
Do	2.1.	8.00 Uhr Hi. Messe	
Fr	3.1.	18.00 Uhr Abendmesse	
Sa	4.1.	8.00 Uhr Hi. Messe	18.00 Uhr Vorabendmesse
So, 5.1. 2. Sonntag nach Weihnachten Sir 24,1-2.8-12/ Eph1,3-6.15-18/ Joh 1,1-18 Kollekte: Solidaritätskollekte für Missio (Afrikatag) Türsammlung: Für Baumaßnahmen in unserer Gemeinde			
	10.00 Uhr	Hochamt mit Besuch der Sternsinger	11.30 Uhr Familienmesse, Abschluss der Sternsingeraktion
	18.00 Uhr	Abendmesse	

Herz Jesu			St. Otto		
Mo, 6.1. Erscheinung des Herrn, Hochfest Jes 60,1-6/ Eph 3,2-3a.5-6 Kollekte: Sternsingerkollekte					
		18.00 Uhr	Hochamt		
Di	7.1.	8.00 Uhr**	Hl. Messe		
Mi	8.1.	8.00 Uhr**	Hl. Messe		
Do	9.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		
Fr	10.1.	18.00 Uhr	Abendmesse		
Sa	11.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		
		17.00 Uhr	Kinder und Familien beten den Rosenkranz		18.00 Uhr Vorabendmesse
So, 12.1. Taufe des Herrn Jes 42,5a.1-4.6-7/ Apg 10,34-38/ Lk 3,15-16.21-22 Kollekte: Gemeindegeldkollekte					
		10.00 Uhr	Hochamt		11.30 Uhr Hl. Messe mit Kirchenchor
		18.00 Uhr	Abendmesse		17.30 Uhr sonntagabend_ siebzehnuhnddreißig - gemeinsam im glauben unterwegs
Mo	13.1.	8.00 Uhr**	Hl. Messe		
Di	14.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		
Mi	15.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		
Do	16.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		
		19.00 Uhr	Blaue Stunde, Andacht		
Fr	17.1.	18.00 Uhr	Abendmesse mit Eucharistischem Segen		
Sa	18.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		18.00 Uhr Familienmesse (Kommunionkinder)
So, 19.1. 2. Sonntag im Jahreskreis Jes 62,1-5/ 1 Kor 12,4-11/ Joh 2,1-11 Kollekte: Gemeindegeldkollekte					
		10.00 Uhr	Hochamt anschl. Neujahrsfrühschoppen		11.30 Uhr Hl. Messe
		18.00 Uhr	Abendmesse		
Mo	20.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		
Di	21.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		
Mi	22.1.	8.00 Uhr	Hl. Messe		

Herz Jesu				St. Otto	
Do	23.1.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Fr	24.1.	18.00 Uhr	Abendmesse mit Eucharistischem Segen		
Sa	25.1.	8.00 Uhr	HI. Messe		
				18.00 Uhr	Vorabendmesse, Jugendmesse mit den Firmlingen
So, 26.1. 3. Sonntag im Jahreskreis Neh 8,2-4a.5-6.8-10/ 1 Kor 12,12-31a/ Lk 1,1-4;4,14-21 Kollekte: Für die Bibelpastoral					
		10.00 Uhr	Hochamt	11.30 Uhr	HI. Messe
		18.00 Uhr	Lateinisches Hochamt		
Mo	27.1.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Di	28.1.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Mi	29.1.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Do	30.1.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Fr	31.1.	18.00 Uhr	Abendmesse		
Sa	1.2.	8.00 Uhr	HI. Messe		
				18.00 Uhr	Vorabendmesse
So, 2.2. Darstellung des Herrn (Lichtmess) Mal 3,1-4/ Hebr 2,11-12.13c-18/ Lk 2,22-40 Kollekte: Gemeindegeldkollekte					
		10.00 Uhr	Hochamt mit Kerzenweihe	11.30 Uhr	HI. Messe
		18.00 Uhr	Abendmesse		
Mo	3.2.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Di	4.2.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Mi	5.2.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Do	6.2.	8.00 Uhr	HI. Messe		
Fr	7.2.	18.00 Uhr	Abendmesse mit Eucharistischem Segen		
Sa	8.2.	8.00 Uhr	HI. Messe		
				18.00 Uhr	Vorabendmesse

* Die Uhrzeit der Christmette in St. Otto steht unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich ab dem 20.12. auf unserer Webseite www.johannesboscoberlin.de, ob die Uhrzeit beibehalten werden konnte.

** Ab dem 7.1. gilt die neue Wochentagsordnung in Herz Jesu

Caritaskreis in St. Otto

Kontakt Renate Becker: Tel. 815 89 89

Don Bosco Gruppe

Für Kinder von 10 - 14 Jahre
Jeden Montag 16.00 - 17.00 Uhr
in Herz Jesu

Gebetskreis St. Otto

Mail-Verteiler Kontakt:
sebastianjs@yahoo.com

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt

Georg (DPSG)

Wölflinge (7-10 Jahre)
Di. 17.00-18.30 Uhr
Leitung: Jakob Fernando und Dorothee Fenski

Jungpfadfinder (10-13 Jahre)

Di. 18.30-20.00 Uhr
Leitung: Inken Kowalewski, Pia Röwekamp und Stefanie Schönke

Pfadfinder (13-16 Jahre)
Mi. 19.00-20.30 Uhr
Leitung: Carolin Haupt, Sebastian Kandler

Rover (16-21 Jahre)
Di. 20.00-21.30 Uhr
Begleitung: Luisa Flechsig

Stammesvorstand:

Sebastian Kandler, Luisa Flechsig und Jakob Fernando (Stammeskurat)

Website: <http://dpsg-sankt-otto.de>
Kontakt: pfadfinder-st.otto@web.de
Bei Interesse bitte zunächst via Mail Kontakt aufnehmen

Gruppe 60plus

Di. 10.12. Adventsfeier und Planung für das neue Jahr - Treffen um 14.00 Uhr im Restaurant MühlengartenMo.

20.01. Dora Hitz Ausstellung in der Liebermann-Villa - Führung - Treffen um 10.00 Uhr am S Bhf. Zdf. Verbindliche Anmeldung bei Frau Beuker, Telefon 815 31 88, 0170 963 55 44

Doppelkopfgruppe

Jeden 1.+ 3. Montag im Monat um 17.00 Uhr im Barraum von St. Otto

Jugendgruppe am Freitag

Jeden Freitag ab 19.00 Uhr im Jugendraum Herz Jesu Informationen über Programm und für Fragen: Jugendvertreter.herzjesu@gmail.com

Männergruppe

ältere Männer - „Endspurt“
Jeden letzten Montag im Monat im Gemeindehaus St. Otto, Beginn 19.00 Uhr

Jüngere Männer – „Halbzeit“
Kontakt: dominik@marienfeld-berlin.de

Ministranten:

Ausbildungskurs in Herz Jesu:
Jeden Freitag von 16.30-17.30 Uhr. ministranten.herzjesu@gmail.com.

Ausbildungskurs in St. Otto
Sonntags 10.30 Uhr ministranten-st.otto@t-online.de

Kinderrosenkranz:

Für Kinder und Familien
Samstag 07.12.2024 und 11.01.2025 um 17 Uhr in Herz Jesu - Kontakt: kinderrosenkranz@online.de (Fam. Köhler/Wrana)

„Spielcafé“

Für Mütter u. Väter mit kleinen Kindern von 0-3 Jahre. In der Schulzeit jeden 1. Donnerstag im Monat, in Ferienzeiten verschiebt sich das Treffen auf den nächstliegenden Donnerstag 9.00–12.00 Uhr in Herz Jesu clarissamariamachura@icloud.com

Gruppe „Munter, Frühstück und mehr“ von Johannes Bosco
Kontakt: herbert.loehr@kabelmail.de oder Tel.: 7743861

Musik

Kirchenchor:

Mittwochs von 19.45 Uhr bis 21.30 Uhr
im Pfarrsaal von Herz Jesu

Interessenten melden sich bitte bei
Kirchenmusiker Johannes Kaufhold

Tel: 0160 94988761

eMail: <mailto:johannes.kaufhold@erzbistumberlin.de>

Familienchor und Familienmusikorchester

Jeder kann bei den Familienmessen
mitsingen und -spielen;
bitte bei Johannes Kaufhold melden

Choralschola

Nach Absprache

Spatzenchor im Januar

7.1./ 14.1./ 21.1. und **28.1.2025**

Wer? Kinder von 4 – 7 Jahren
Wo? St.Otto, Heimat 67/69
Wann? Dienstag 15.00 Uhr – 15.45 Uhr
Wie? 4 Termine 20 € pro Kind

Leitung: Colette Merkel, Kontakt: colette.merkel@web.de



„Der Spatzenchor, der trifft sich wieder und singt lauter neue Lieder und auch viele Alte, das macht froh“

Mit diesem Lied beginnen wir unsere Proben.

Kinder zwischen 4 und 7 Jahren sind herzlich eingeladen,
sich für das Herbst- Singeprojekt anzumelden. Wir singen und spielen 4mal mit-
einander und musizieren beim letzten Termin (dick gedruckt) mit den Eltern und al-
len, die dabei sein möchten.

Die Kinder sind mit mir im Gemeindesaal und die Eltern könnten, die Gelegenheit
nutzen, bei einer Tasse Kaffee den Tag für 45min anzuhalten oder miteinander zu
erzählen oder Handynachrichten abzarbeiten oder schon mal zu lauschen oder die
Stille der Kirche zu genießen.

Das Projekt startet, wenn sich 10 Kinder gefunden haben, die gerne singen.

Colette Merkel

An die Pfarrnachrichten-Verteiler

Bei Änderungen und Fragen zur Austeilung des „Doppelfenster“ im Bereich von
St. Otto wenden Sie sich bitte direkt an:

Dr. Karl-Heinz Habig, Tel.: 815 84 12
oder e-mail: Karl-Heinz.Habig@t-online.de

Zeit des Advent - Tempus Adventus

Der Advent gehört im Kirchenjahr zum Weihnachtsfestkreis und gilt in der Römischen Liturgie als Vorbereitungszeit auf das weihnachtliche Festgeheimnis. Mit dem Advent beginnt das Kirchenjahr.

Die Einteilung des Kirchenjahres geht zurück auf Amalar von Metz (um 775 – um 850).

Die liturgische Farbe ist Violett und erinnert an ihren ursprünglichen Charakter als Buß- und Fastenzeit. Die ehemalige Fastenzeit wird zur Vorbereitungszeit in Liturgie und persönlichem Leben.

Die Adventszeit oder Zeit vor der Geburt des Herrn ist eine Zeit der Erwartung, mit einem dreifachen Sinn:

1. Die liturgische Vorbereitungszeit der Kirche auf das Weihnachtsfest. Zusätzlich ist sie ein Symbol für das Warten des Volkes Israel auf den Messias.
2. Die individuelle Wartezeit des Menschen auf die im körperlichen Tod begründete Erfüllung seines Lebens.
3. Das Warten der Kirche auf die im Jüngsten Gericht erfolgende Erfüllung der Weltgeschichte, der Wiederkunft Christi.

Die vier Adventssonntage sollen die Wartezeit von 4000 Jahren symbolisieren, die im Alten Testament bis zur Ankunft des Messias vergangen sind.

Im Ambrosianischen- und im Mozarabischen Ritus beginnt die Adventszeit nach dem Martinstag (11. November) und beträgt deshalb sechs Sonntage.

Auch die Orthodoxe Kirche hat vor Weihnachten sechs Wochen Weihnachtsfasten.

Der Beginn der Adventszeit ist an einen Sonntag gebunden, ihr Ende an ein festgelegtes Datum. Dadurch hat die Adventszeit eine unterschiedliche Länge von mindestens 22 bis höchstens 28 Tagen. Die Länge der Adventszeit differiert um eine knappe Woche: Fällt der 25. Dezember auf einen Sonntag, ist der 1. Advent am 27. November und damit ist die Adventszeit sechs Tage länger (28 Tage), als wenn Weihnachten auf einen Montag fällt, dann ist der 1. Advent erst am 3. Dezember (22 Tage).

Liturgisch beginnt die Adventszeit mit der ersten Vesper des I. Adventssonntages und endet am Heiligen Abend, dem 24. Dezember, mit der ersten Vesper von Weihnachten.

Das Gloria entfällt in der Adventszeit, ausgenommen an den Festen, zum Beispiel am 8. Dezember, dem Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Ist dieser Tag ein Sonntag, verdrängt der ranghöhere Adventssonntag das Hochfest auf den 7. Dezember.

Die Marianische Antiphon ist das „Alma Redemptóris Mátér“. Der Hymnus der Vesper ist das „Conditor alme siderum“. Im Offizium vom 17. bis 23. Dezember erscheint der Hymnus „Veni, redemptor géntium“ von Ambrosius von Mailand.

Als Höhepunkte des Offiziums haben die letzten sieben Tage die „O-Antiphonen“ zum „Magnificat“, in denen Christus mit den sieben messianischen Titeln des Alten Testaments angerufen wird.

Sie erscheinen ebenfalls als Ruf vor dem Evangelium in der Messe:

1. O sapientia - O Weisheit,
2. O Adonai - O Herr,

3. O radix Jesse - O Wurzel Jesse,
4. O clavis David - O Schlüssel Davids,
5. O oriens - O Aufgang,
6. O rex gentium - O König der Völker,
7. O Emmanuel - O Immanuel (Gott mit uns).

Eine liturgische Vorbereitungszeit unterschiedlicher Länge ist etwa seit dem 4. Jahrhundert im Gebiet um Ravenna, Italien, bekannt. Ihre Grundzüge hat Papst Gregor der Große im 6. Jahrhundert festgelegt. Papst Pius V. (1504-1572) veranlasste 1570 nach dem Konzil von Trient (1545-1563) eine genaue Fassung.

Im gallischen Raum entwickelt sich die Adventszeit zu einer Zeit des Fastens und der Buße. Im römischen Bereich steht die freudige Erwartung von Weihnachten im Vordergrund. Die Vermischung beider Elemente gibt der Adventszeit einen ambivalenten Charakter, der sich in den Texten der Adventssonntage liturgisch widerspiegelt.

Die Thematik der vier Adventssonntage ist unterschiedlich:

I. Adventssonntag, Stationskirche Santa Maria

Maggiore: Das Kommen des Herrn, Einzug Jesu in Jerusalem.

Introitus „Zu dir erhebe ich meine Seele.“

II. Adventssonntag, Stationskirche Santa Croce in Gerusalemme: Vorbereitung auf den Erlöser, Wiederkunft Christi.

Introitus „Du Volk auf dem Berg Zion, siehe der Herr wird kommen, um die Welt zu erlösen.“

III. Adventssonntag, Stationskirche Basilica Papale di San Pietro in Vaticano: Johannes der Täufer, der Vorläufer von Jesus.

Introitus „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit.“

IV. Adventssonntag, Stationskirche Santi Apostoli:

Maria, die Mutter von Jesus.

Introitus „Tauet, ihr Himmel von oben.“

Ursprünglich wird am Sonntag vor Weihnachten in Rom kein Gottesdienst gefeiert. Der Bischof von Rom sammelt Spenden ein, bzw. die Weihen des vorangehenden Tages ziehen sich durch die ganze Nacht. In den Messbüchern steht für diesen Tag: „Dominica vacant“.

Mit dem Bedürfnis, auch an diesem Tag die Messe zu feiern, werden die Texte vom Mittwoch der Quatemberwoche übernommen. Sie sind auf Maria bezogen. Deshalb erscheint beim Offertorium das „Ave María“.

In der anschließenden Weihnachtszeit wird Christus als neugeborenes Kind angebetet und verehrt, während in der gesamten Adventszeit Christus als König erwartet wird.

Das Hochfest der Verkündigung des Herrn wird von der Kirche am 25. März gefeiert. Es liegt zwar außerhalb der regulären Adventszeit, gehört jedoch ebenfalls dazu. Seine Gesänge sind teilweise dem IV. Adventssonntag entnommen: Introitus, Offertorium und Communio.

Karl-Hans Gehr



Sommerlager der Pfadfinder 2024

In diesem Jahr erlebten wir ein unvergessliches Sommerlager in Thalmässing, Bayern. Mit insgesamt 47 Teilnehmenden aller Altersstufen aus unserem Stamm verbrachten wir zwei aufregende Wochen in der Natur, wobei das Thema „Percy Jackson / Camp Half-Blood“ im Mittelpunkt stand.

Von Anfang an tauchten wir in die Welt der griechischen Mythologie ein. Die Zelte wurde in verschiedene „Halbgott-Häuser“ unterteilt, ähnlich wie im echten Camp Half-Blood in den Büchern. Tägliche Aktivitäten und Workshops drehten sich um das Leben der Halbgötter und ihre Abenteuer. Tagsüber sorgten actionreiche Geländespiele dafür, dass niemand stillstand. Hier war Teamarbeit gefragt, und alle trugen mit ihrem Einsatz zum Erfolg bei.

Ein besonderer Moment für viele war die feierliche Hochstufung am Anfang des Lagers.

In einer stimmungsvollen Zeremonie am Lagerfeuer wurden die neuen Halstücher verliehen und somit in eine neue Stufe gewechselt.

Ein weiteres Highlight war unser dreitägiger Hajk. In kleinen Gruppen machten wir uns auf den Weg durch die malerischen Landschaften Bayerns. Die Wanderung forderte uns alle heraus, aber der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung waren überwältigend. Die Übernachtungen unter freiem Himmel, das alleinige Kochen auf dem Gaskocher und die Gespräche bei sternenklarer Nacht schufen unvergessliche Erinnerungen. Die Erschöpfung wich schnell dem Stolz, als wir alle wohlbehalten ins Lager zurückkehrten, was mit einer gemeinsamen Andacht abgerundet wurde.

Jede Nacht klang am Lagerfeuer aus. Bei Gitarrenklängen in unserer Aufenthaltsjurte sangen wir gemeinsam Lieder, erzählten Geschichten und genossen die besondere Stimmung beim Chai-Ritual. Diese Abende stärkten das Gemeinschaftsgefühl und ermöglichten uns, die Erlebnisse des Tages in Ruhe Revue passieren zu lassen.

Unser Sommerlager in Thalmässing war ein voller Erfolg. Die Verbindung von Abenteuer, Natur und dem Thema „Camp Half-Blood“ machte diese zwei Wochen zu einem einzigartigen Erlebnis für alle Teilnehmenden. Wir sind uns sicher, dass jeder mit schönen Erinnerungen und einem gestärkten Gemeinschaftsgefühl nach Hause gefahren ist. Bis zum nächsten Jahr – wir freuen uns schon darauf!

Dorothee Fenski

Wenn dein Wort mich trifft

Wer in der Bibel oder einem anderen geistlichen Text liest, wird bestimmt schon einmal die Erfahrung gemacht haben, dass ihn dort ein bestimmtes Wort getroffen hat. Vielleicht in der Art, dass ein Gedanke lange nachhallt oder so, dass einem Kraft und Zuversicht aus diesen Zeilen geschenkt werden.

Heute sollen beispielhaft zu diesem Thema drei verschiedene Texte vorgestellt werden, welche ich kurzfristig kennengelernt habe oder die mich schon über längere Zeit begleitet haben. Alle Texte beziehen sich auf Maria, die Gottesmutter.

Angesprochen hat mich gerade heute der erste Satz des Magnifikats: Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Als Gedanke für den heutigen Tag lasse ich diesen Lobpreis auf mich wirken. Ein Zitat des Jesuiten Andreas R. Batlogg veranschaulicht die Radikalität des Lebens der Mutter Jesu.

An dem Mädchen aus Nazareth ist für uns geschichtlich greifbar geworden, was Gott für alle Menschen von Anfang an wollte: ganz in Gnade zu stehen, die Heil bedeutet. Maria zeigt, was sonst durch das Unheil der Welt verstellt ist: das radikale Angewiesen sein des Menschen auf Gott. (In: tedeum, August 2024, S. 159).

Die folgenden Worte schließlich wurden vor Jahren gesungen in einem Krippenspiel in Sankt Otto - die Melodie habe ich immer noch im Ohr: Hab keine Angst, hab keine Angst, Maria, denn Gott hat dich auserwählt.

Wenn dein Wort mich trifft...

Clemens Fenski

P.S. Im Doppelfenster sollen demnächst in loser Reihenfolge auf Vorschlag des Gemeinderates ähnliche Texte von verschiedenen Gemeindemitgliedern erscheinen (für die übrigens noch Verfasser/innen gesucht werden – bitte im Pfarrbüro melden).



Taizéandacht

Wir treffen uns am Freitag, den 13. Dezember und 17. Januar 2025 in der Alten Dorfkirche.

Das Einsingen beginnt ab 18.30 Uhr und die Andacht beginnt um 19.00 Uhr.

Für das Vorbereitungsteam
Winfried Schwarz



Wir gratulieren

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern im Dezember und Januar ganz herzlich!



Getauft wurde

29.06. Alma Louise Möllmann
07.09. Leonard Silas Blaer
08.09. Ben Jakob Schulz
14.09. Emil Oskar Maximilian Roither
02.11. Samuel Jacek von Goetze
16.11. Anna Johansson



In die Ewigkeit ging voraus

27.08. Dr. Norbert Adami	70 Jahre
10.09. Peter Waiser	55 Jahre
17.09. Hedwig Sobek	93 Jahre
24.09. Angela Iglar	87 Jahre
19.10. Alfons Göttke	82 Jahre
13.11. Peter Jendryschik	59 Jahre
14.11. Karolina Gülermann	80 Jahre

GESUND AUFWACHSEN - DIE WELT ENTDECKEN

Wir haben freie Kitaplätze
für Kinder ab 3 Jahren!

Bei uns ist ihr Kind in guten Händen.

Wir freuen uns, wenn Sie neugierig geworden sind und uns besuchen wollen. Termin nach telefonischer Vereinbarung unter: 030 - 815 8832 oder per Mail: sankt.otto@hedikitas.de

Lisa Zenteno Montano
Leitung



Kath. Kindertagesstätte
St. Otto



„Pace e bene“ „Frieden und Heil“-

mit diesen Worten unterschrieb Franz von Assisi seine Briefe, und noch heute verwenden die Brüder und Schwestern in seiner Nachfolge diesen Gruß.

Durch die Anspiele, die es jeden Tag bei der RKJW gab, sind wir alle direkt in seiner Heimat Italien gelandet und haben einiges über das Leben von Klara und Franz im 12./13. Jahrhundert erfahren: Zum Beispiel, wie vorgezeichnet der Weg der beiden späteren Heiligen war und wie sie aus diesen festen Strukturen ausgebrochen und aufgebrochen sind.

Franz, der Kaufmann werden sollte, der seinem Vater buchstäblich alles, was er von ihm am Leibe trug, zurückgegeben hat, um ganz frei zu sein für Gottes Ruf. Er war Bettler, Baumeister, Prediger, aber vor allem ein Gott-Suchender.

Klara, die reich verheiratet werden sollte und aus ihrem Wohnturm geflohen ist, um sich wie Franz ganz Gott und den Armen zu widmen.

Einige ihrer Schwestern und sogar ihre Mutter sind ihr auf diesem Weg gefolgt. Mit verschiedenen Bibelstellen haben wir darüber nachgedacht, wie wunderbar Gott uns geschaffen hat, was unsere Schätze sind, für die unser Herz höherschlägt.

Auf alles so radikal zu verzichten wie Klara und Franz konnten wir uns zwar nicht vorstellen, aber beeindruckend ist, wie Menschen bis heute von diesem Lebensentwurf angezogen werden.

Viel zu schnell sind diese Tage wieder vorbei gewesen, und so haben wir uns am Tag der Abreise morgens zum Gebet und Abschiednehmen am Strand getroffen und uns mit einem wehmütigen Blick bei schönstem Sonnenschein versprochen, wiederzukommen!



Bis dahin
pace e bene,

Bettina Birkner,
Gemeindereferentin

Katholische Gemeinde Herz Jesu - St. Otto

Pfarrkirche Herz Jesu

Riemeisterstr. 2, 14169 Berlin

Mo/Do 9.00 - 12.00 Uhr

Bus: 115, 285, 118 - Scharfstraße

Tel. : 801 70 40

Kirche u. Gemeindezentrum

St. Otto

Heimat 67/69, 14165 Berlin

Bus: X10 und 285 - Laehrstrasse

eMail: gemeindebuero.herz-jesu@johannesboscoberlin.de
www.johannesboscoberlin.de

Bankverbindung: Pfarrei Johannes Bosco Berliner-Südwesten
IBAN: DE18 3706 0193 6001 9680 15

Pfarrer: Christoph Karlson, Tel.: 030 80580196

e-Mail: pfarrer@johannesboscoberlin.de

Pfarrvikar: Pfarrer Wolfgang Ruhnau; Tel: 805 862 971

eMail: wolfgangruhnau@gmx.de

Pfarrvikar: Alberto Gatto; Tel.: 0176-84148914

eMail: alberto.gatto@erzbistumberlin.de

Diakon: Andreas Kopf, Tel: 017621697150 eMail: andreas.kopf@erzbistumberlin.de

Diakon: Bernd Finke, Tel:015781963411 eMail: finke.diakon@gmail.com

Gemeindereferentin: Bettina Birkner, Tel: 01633834344

eMail: bettina.birkner@erzbistumberlin.de

Pfarrassistentin: Melanie Stern, Tel.: 801 70 40

eMail: melanie.stern@johannesboscoberlin.de

Helios Klinikum Emil von Behring und Seniorenheime: Emmanuel Munteh

Tel. 030 / 8102 - 1297

Gemeinderatsvorsitzende: Gabriele Bühler

eMail: gemeinderat.herz-jesu@johannesboscoberlin.de

Kirchenmusiker: Johannes Kaufhold, eMail: johannes.kaufhold@erzbistumberlin.de

Tel: 0160/94988761

Präventionsbeauftragte: Carmen Fernando

eMail: praevention@herzjesuberlin.de

Kindertagesstätte St. Otto: Heimat 67/69, 14165 Berlin, Tel: 815 88 32,

Fax: 81 00 30 70, eMail: st.otto@hedikitas.de Leitung: Lisa Zenteno Montano

Caritas Sozialstation: Heimat 66, 14165 Berlin, Tel: 666 34 10

Herausgeber des „Doppelfenster“: Gemeinderat von Herz Jesu

Redaktion: Maria Fieting, Dieter van Helt, Barbara Sarnowski, Ulrich Zabel

eMail: redaktion.doppelfenster@johannesboscoberlin.de

Auflage: 2200 **Druck:** Schlaubetal Druck, Müllrose

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe (Februar): 28.01.25

Redaktionsschluss: 19.01.2025